

# Der Kampf gegen das Schrumpfen

Hilchenbach trotz der „Abwärtsspirale“. Attraktives Angebot soll Menschen locken



**Hilchenbach wird 2050 nur noch rund 12.000 Einwohner haben. Nur drei Kommunen im Kreis schrumpfen noch schneller.** HANS BLOSSEY

**Hilchenbach.** 12.247 Einwohner wird Hilchenbach 2050 noch haben, wenn die Prognose von IT NRW eintrifft – das sind 16,4 Prozent weniger als 2021. Stärkere Bevölkerungsrückgänge werden im Kreisgebiet nur noch Bad Laasphe und Neunkirchen (beide 16,5 Prozent) und Wilnsdorf (16,8 Prozent) vorausgesagt. Mit den Konsequenzen hat sich die Hilchenbacher Stadtverwaltung auseinandergesetzt.

## Das ist der Befund

Auf dem Tisch liegt der Demografiebericht, den der in Müsen wohnende Sozialforscher und Hilchenbacher Grünen-Stadtverordnete Dr. Frank Luschei für alle Städte und Gemeinden des Kreisgebietes erarbeitet hat: Hilchenbach verliert danach schneller an Einwohnern als fast alle anderen Kommunen im Kreis. Schon seit 2001 gibt es mehr Sterbefälle als Geburten, schon seit 45 Jahren mehr Fortzüge als Zuzüge. Nur um 1990 und 2015 herum, zuerst bei der Öffnung der Mauer, später bei der Flucht über die Balkanroute, erzielte auch Hilchenbach Wanderungsgewinne. Unter dem Strich allerdings hat Hilchenbach auch heute noch acht Prozent mehr Einwohner als 1962.

Die viertkleinste Stadt im Kreis Siegen-Wittgenstein wird vor allem

alt: weniger Azubis, weniger sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, weniger Eintritte in den Arbeitsmarkt als Austritte. Nur die Geburtenwelle des letzten Jahrzehnts arbeitet noch gegen den Trend: Um 35 Prozent gestiegen ist seit 2013 die Zahl der unter Sechsjährigen. Daher wird es bis 2024 steigende Schülerzahlen in den Grundschulen, danach bis etwa 2030 auch in den weiterführenden Schulen geben. Positiv im Demografiebericht fällt die Armutsquote auf: 6,3 Prozent der Einwohner beziehen Hartz 4 oder andere Mindestsicherungsleistungen, im Kreisdurchschnitt sind es 7,6 Prozent.

„Schrumpfende Städte und Gemeinden haben immer weniger Einnahmen bei steigenden Kosten“, stellt die Stadt dazu fest, und beschreibt eine regelrechte „Abwärtsspirale“: „Schrumpfende Kommunen sind für Firmen nicht attraktiv, Familien ziehen weg, weil sie keine Jobs bekommen und die Stadt nicht ausreichend finanzielle Mittel hat, um in die soziale Infrastruktur zu investieren.“

## So reagiert die Stadt

„Im Rahmen der Demografie-Initiative haben wir vielfältige Maßnahmen ergriffen sowie bis heute beibehalten und weiterentwickelt, um dem Rückgang der Einwohnerzahl

entgegenzuwirken und um auf die Bedürfnisse einer älter werdenden Gesellschaft einzugehen“, stellt die Verwaltung fest. So wurden seit 2008 der Arbeitskreis Barrierefreiheit, die Senioren-Service-Stelle und die Aktion „Willkommen Kinder“ gestartet. „Als einen der Schwerpunkte der Initiative haben wir uns daher die Steigerung der Familienfreundlichkeit Hilchenbachs vorgenommen.“ Mit der Neugestaltung von Dorfmitten und Spielplätzen und vor allem auch mit dem Kulturellen Marktplatz werde die Stadt attraktiver gemacht. Hohe Lebensqualität, gepflegtes Ortsbild sowie interessante, öffentliche Plätze für Kontakte zu Familien, Freunden und Gleichgesinnten werden im Demografiebericht als dritt-, viert- und fünftwichtigste Merkmale für die Beurteilung einer attraktiven Stadt durch ihre Bewohner genannt. Platz 1 der Anforderungen belegt übrigens das gut ausgebaute Telekommunikationsnetz.

Die demografische Entwicklung betrifft viele Verwaltungsbereiche: **Verkehr:** Stichworte sind Barrierefreiheit und Seniorenfreundlichkeit. Beispielhaft genannt wird die gerade erfolgte Anschaffung einer mobilen induktiven Höranlage für Hörgeschädigte.

**Feuerwehr:** Sie braucht Nachwuchs.

**Senioren:** Auch ehrenamtliche Unterstützung wird gebraucht, „zum Beispiel mit haushaltsnahen Dienstleistungen zur Unterstützung von zu Hause wohnenden Seniorinnen und Senioren“.

**Schulen und Jugendeinrichtungen:** Die Einrichtungen müssen flexibel nutzbar werden, „da gerade aufgebaute Infrastruktur teilweise kurze Zeit später nicht mehr gebraucht wird“.

**Wohnen:** Auch wenn die Einwohnerzahl zurückgeht, wächst der Bedarf. Das Problem: Weniger Einwohner müssen die Kosten der Infrastruktur tragen.

**Stadtwerke:** „Die älter werdende Bevölkerung führt zu einer vermehrten Konzentration an Medikamentenrückständen im Gewässer.“ Das könnte dazu führen, dass das Klärwerk doch noch eine vierte Reinigungsstufe braucht.

**Arbeitsplätze:** Die Ansiedlung neuer Unternehmen führte nicht automatisch dazu, dass die Einwohnerzahl wieder steigt. „Es müssen Rahmenbedingungen geschaffen werden, damit einpendelnde Arbeitskräfte zu Einwohnerinnen und Einwohnern Hilchenbachs werden.“

**Ärzte:** Der Ärztemangel werde sich in den nächsten Jahren noch verschlimmern – die Stadt will um Fachkräfte für den Gesundheitsbereich werben.